

Neuer Kampf um größtes Verteidigungssystem Österreichs und ein Stück Kärntner Landesgeschichte

Landtag will das Bunkermuseum retten

Im Kampf um das Bunkermuseum auf dem Wurzenpass wird jetzt der Kärntner Landtag aktiv. Im Ausschuss am Dienstag wollen die freiheitlichen Abgeordneten die ersten Schritte zur Rettung dieses Stücks Zeitgeschichte setzen.

Wie bereits mehrmals berichtet, fordert das Ministerium in Wien nun die Exponate zurück. Ja mehr noch, es wurde gegen Bunkermuseums-Gründer und Besitzer, Oberst Andreas Scherer, sogar Anzeige erstattet. Die

der Ruin für Scherer. Das will der Landtag verhindern. „Ausschussobmann Johann Gallo hat mich angerufen und in die Sitzung geladen“, berichtet Oberst Scherer, derzeit als Projektoffizier im Generalstab tätig.

Immer lauter werden auch die Stimmen, die den Erhalt dieses Stücks Zeitgeschichte am Wurzenpass fördern. „Von 1962 bis 2002 bot dieses Bunkersystem Kärnten Schutz. Jetzt will Wien alles zerstören“, lautet die Kritik.

kaerntner@kronenzeitung.at

VON FRITZ NIMESWENGER

Begründung: Scherer habe für einige Exponate, darunter einen Charioteer-Panzer-turm samt Kanone, keine Genehmigung. Die Staatsanwaltschaft hat diese Anzeige nun zurückgelegt.

Peinlich für das Verteidigungsministerium: Die Genehmigung gibt es sehr wohl, allerdings lieferte das Bundesheer dann falsch.

Weil aber der Abtransport aller Exponate 276.000 Euro kosten würde, wäre dies



Das Bunker-museum am Wurzenpass ist das größte seiner Art in Österreich und zeigt Zeitgeschichte